

Rh. Zeitung
19.05.2013

Förderverein kämpft gegen Menschenhandel

Solidarisch Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit im Koblenzer Solwodi-Schutzhaus

Von unserer Redakteurin
Doris Schneider

■ **Koblenz.** Mit Zwangsprostitution und Menschenhandel ist eine Menge Geld zu verdienen. „Es ist nach Waffenhandel der größte Markt heutzutage, noch vor Drogengeschäften“, sagt Ingeborg Thümmel. Scheinbar hat das Thema mit uns nichts zu tun, fügt sie hinzu. „Aber das stimmt nicht. Prostitution ist längst salonfähig geworden.“ Die Kehrseite des vermeintlich normalen Geschäfts ist Tag für Tag auch in Koblenz zu sehen: Dann nämlich, wenn sich Prostituierte in das Schutzhaus von Solwodi flüchten und dort Hilfe und Unterstützung für ein neues Leben in Freiheit bekommen.

Diese Arbeit wird von Expertinnen gemacht. Aber Ehrenamtliche unterstützen sie dabei, und auch diese Arbeit ist immens wichtig, wissen Ingeborg Thümmel und Monika Hömberger, die vor ein paar Monaten den Förderverein Solwodi Schutzhaus Koblenz gegründet haben. Schon zuvor gab es einige Arbeitskreise, die die Arbeit im Schutzhaus unterstützt haben. Mit der Vereinsgründung wollen die Ehrenamtlichen eine kontinuierlichere Arbeit gewährleisten. 21 Frauen und zwei Männer haben sich von Anfang an dafür interessiert mitzuarbeiten, und sie sind alle dageblieben, berichten Thümmel und Hömberger ein bisschen stolz. Was jedes einzelne Mitglied beitragen möchte, kann total

unterschiedlich sein, je nachdem, was man sich zutraut und was man möchte. Eine Lehrerin beispielsweise gibt den Frauen, die im Schutzhaus Zuflucht suchen, Deutschunterricht, eine andere macht Sport mit ihnen. Andere beteiligen sich bei der Vorbereitung von Veranstaltungen, bei denen die Arbeit von Solwodi in Koblenz und international vorgestellt wird, wieder andere haben zum Beispiel beim Weltfrauentag an einem Infostand auf die Probleme von Frauen aufmerksam gemacht, die von Zwangsheirat oder Prostitution betroffen sind. Und wieder andere helfen, wenn eine der Frauen aus dem Schutzhaus auszieht und eine kleine Wohnung eingerichtet werden muss. Oder sie sammeln Spenden oder begleiten die Frauen zum Amt oder zum Arzt und entlasten die Hauptamtlichen damit enorm.

Dazu kommt ein anderer Aspekt: „Wir wissen von den Frauen im Schutzhaus nicht viel, zu ihrem eigenen und unserem Schutz“, sagt Ingeborg Thümmel. „Aber die Frauen wissen von uns.“ Das gibt ihnen die Gewissheit, dass sie nicht allein sind.

⊕ Wer im Förderverein mithelfen will, kann sich unter Telefon 06741/2232 oder per E-Mail an info@solwodi.de melden. Der Förderverein trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im Pfarramt St. Franziskus, Fröbelstraße 9, Koblenz. Mehr Infos auch unter www.solwodi.de